

May, Karl: Großmütterchen (1877)

- 1 Sie trug mich stets auf ihren Armen;
- 2 Sie lehrte mich den ersten Schritt,
- 3 Und weinte ich zum Herzerbarmen,
- 4 So weinte sie erbarmend mit.
- 5 Wenn sie des Abends mich ins Nestchen
- 6 Mit linder Segenshand gebracht,
- 7 So bat ich: »Bleibe noch ein Restchen«,
- 8 Und meinte da »die ganze Nacht«.

- 9 Und wenn ein böser Traum mich schreckte,
- 10 So saß sie da beim kleinen Licht,
- 11 Nahm weg den Schirm, der es bedeckte,
- 12 Und sah mir liebend ins Gesicht.
- 13 Trotz ihrer hellen Augensterne
- 14 That ich sodann die Frage doch:
- 15 »ich träume ohne dich nicht gerne;
- 16 Großmütterchen, sag, wachst du noch?«

- 17 Zwar ist sie längst von mir gegangen;
- 18 Ich selbst bin alt, fast schon ein Greis,
- 19 Und fühl mich doch von ihr umfassen,
- 20 Die mich noch jetzt zu segnen weiß.
- 21 Stets ist es mir, geh ich zur Ruhe,
- 22 Als setze sie sich zu mir hin,
- 23 Und wenn ich etwas Wichtiges thue,
- 24 Kommt sie mir hilfreich in den Sinn.

- 25 So oft ich Sterne leuchten sehe,
- 26 Hell wie in meiner Jugendzeit,
- 27 Hör ich ihr Wort: »Was auch geschehe,
- 28 Du und dein Glück, ihr seid gefeit.«
- 29 Dann möcht ich, wie in jenen Tagen,
- 30 Zwar überflüssig, aber doch

- 31 Die lieben, lieben Sterne fragen:
32 »großmütterchen, sag, wachst du noch?«

(Textopus: Großmütterchen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35079>)